

Neue Heimat für kluge Köpfe

Von unserem Redaktionsmitglied
Sarah Weik

Englische, spanische, französische und deutsche Wortfetzen schwirren durch das Auditorium. Das Publikum bei der Eröffnung des neuen Konferenz- und Ausbildungszentrums ist ebenso international wie die Wissenschaftler, die hier eine neue Heimat gefunden haben. Neben Bildungsministerin Anette Schavan ist auch ihre israelischer Kollege Daniel Hershkowitz anwesend, sowie Vertreter der 20 Mitgliedsstaaten des Europäische Labo-

ratoriums für Molekularbiologie (EMBL). Mit dem neuen Zentrum will das Institut seine Spitzenposition im Bereich der Lebenswissenschaften weiter festigen.

„Heidelberg hat ein europäisches Podium erhalten, auf dem sich internationale Wissenschaftler treffen, um Ideen und Know-how auszutauschen“, sagt Anette Schavan bei der Eröffnungsveranstaltung – in fließendem Englisch. Mit 6000 Konferenz- und Kursteilnehmern im Jahr rechnet das EMBL. „Das Advanced Training Center wird Treffpunkt für die internationale Forscherelite in

den Lebenswissenschaften“, gibt sich auch Iain Mattaj, Generaldirektor des EMBL wenig bescheiden.

Gut 30 Millionen Euro hat der Neubau gekostet. Den Großteil steuerte das Bundesministerium für Bildung und Forschung bei, auch die Klaus Tschira Stiftung und das Land Baden-Württemberg unterstützten das Projekt finanziell. Auf 17 000 Quadratmetern sind nun Kurs- und Konferenzräume, Ausstellungsflächen, Büros und Labore entstanden.

Woran hier geforscht wird, macht bereits die Architektur des Gebäudes deutlich. Modell dafür stand die DNA-Doppelhelix. Außen winden sich an der Glasfassade zwei ineinandergeschlungene Spiralen nach oben. Ein Element, das im Gebäude aufgegriffen wird: Auch hier schrauben sich zwei Spiralen um den Innenraum nach oben. Es gibt keine Stockwerke, Büros und Labore reihen sich ununterbrochen aneinander. Ab und an verbinden Glasgänge die Spiralen miteinander. Die Idee hatte Klaus Tschira, umgesetzt hat sie das Darmstädter Architekturbüro Bernhardt+Partner.

„Die transparente Architektur soll den Austausch anregen, zwischen Forschern, aber auch mit der Öffentlichkeit“, sagt Tschira. Dass dieser die Grundlage für erfolgreiche Forschung ist, bestätigt Nobelpreisträger Tim Hunt in seinem Vortrag.



Prof. Iain Mattaj, Generaldirektor des EMBL, führt Bundesbildungsministerin Prof. Anette Schavan durch den Neubau.

BILD: ROTHE